

II.

17.4.1976

ENTSCHEIDUNGSSPIEL IN HERZBERG

Sie kämpften alle bis zum Umfallen



So verbissen wurde über
weite Strecken des Spieles gekämpft,
am Spielende waren die Spieler
Ko.



HERZBERG (of). Bis zum Umfallen kämpften der FC Freiheit und Hertha Hilkerode um die Meisterschaft der Bezirksklasse, Staffel Ost. Erst nach 120 Spielminuten stand mit dem FC Freiheit der neue Meister fest. Beide Mannschaften stellten sich nach Spielschluß zum Erinnerungsfoto. — Bild unten: Die triumphalen Transparente der Hertha-Anhänger aus Hilkerode erwiesen sich als falsches Orakel. Sie wurden nach dem dramatischen Match von den enttäuschten Hilkerodern verbrannt.

Fotos: Matwijow

GOLDMANN

Der FC Freiheit nach dramatischem Spiel Meister

Vor rund 2000 Zuschauern in Herzberg lieferten sich Freiheit und Hilkerode einen großen Kampf

HERZBERG (nh). Bei herrlichem Wetter und auf einem hervorragend präparierten Platz trafen am Ostersonntag die punktgleichen Mannschaften in der Bezirksstaffel Ost, FC Hertha Hilkerode und der 1. FC Freiheit, in Herzberg aufeinander. Sehr gut organisiert war das ganze Drum und Dran bei solch einem Entscheidungsspiel vom VfL Herzberg. Während Hilkerode mit unveränderter Mannschaft ins Spiel gehen konnte, hatte es bei Freiheit einige Zwangsumstellungen gegeben. Wie erwartet wurde es von spielerischer Sicht gesehen, kein großes Spiel, aber dafür gab es Dramatik, und alle Spieler kämpften im wahrsten Sinne bis zum Umfallen. Am Ende hatte der 1. FC Freiheit als die kühler operierende Mannschaft nicht unverdient gewonnen.

Begonnen hatte das Spiel mit einem Paukenschlag. Ehe überhaupt ein Freiheiter Ballberührung hatte, kam es zu einem Freistoß, 18 m vor Schuberts Gehäuse. Lichtenberg jagte den Ball zum Jubel des großen Hilkeröder Anhangs unhaltbar ins Dreieck. In diesem Moment gab kein Zuschauer noch einen Deut für Freiheit. Doch obwohl der 1. FC eine geraume Zeit benötigte um sich von diesem Schock zu erholen, merkte man den Freiheiter an, daß sie an diesem Tage nicht kampflos aufgeben würden. Als Kreiter in der 14. Minute eine Linksflanke von Liebeau zum 1:1 verwandelte, nahm das Spiel an Farbe zu. Zwei Minuten später rettete Liebeau zur Ecke, dann ist Freiheit wieder am Drücker. Zwischen der 27. und der 31. Minute kommt es zu einer regelrechten Belagerung des Freiheiter Tores, einmal hechtet Schubert einen 20m-Schuß Lichtenbergs aus dem oberen Eck, ein anderes Mal wirft sich Falk im letzten Moment in einen Schuß Beseckes und rettet zur Ecke. Ein paar Minuten später startet Szandrach einen Alleingang, vergibt dann aber überhastet, ebenso wie zwei Minuten später G. Sommer auf der Gegenseite. In den letzten Minuten vor der Pause verflacht dann das Spiel etwas.

Nach der Pause beginnt das Spiel gleich mit einer tollen Granate von Beseke, doch Schubert ist an diesem Tage auch von den schärfsten Schüssen nicht zu überwinden. In der 48. Minute fabriziert Ballhausen, hart bedrängt von Gradenegger fast ein Selbsttor. Freiheit macht nun für kurze Zeit klar das Spiel, bei einem Konter vergibt Spohr kläglich eine große Chance. Hilkerode nimmt den verletzten B. Sommer aus der Mannschaft und bringt Leineweber. Mit zunehmender Spielzeit werden Lichtenbergs Granaten immer ungenauer.

Eine große Tat vollbringt Schubert in der 65. Minute, als er durch rechtzeitiges Herauslaufen vor dem eigenen Strafraum zweimal gegen Schütz rettet. Als erstem merkt man nun Hilkerode ein Nachlassen der Kräfte an. Trainer Rath schickt nun Andrasik für Kreiter aufs Feld. Dieser bringt neuen Schwung ins Angriffsspiel. Eine große Chance hat Freiheit in der 71. Minute, als Andrasik einen Steilpaß aufnimmt, quer zum völlig freistehenden Gradenegger spielt, doch diesem machen die Nerven einen Strich durch die Rechnung, als er den Ball einfach nicht unter Kontrolle bringt. Sechs Minuten später ist dicke Luft im Freiheiter Strafraum, doch Meiselbach kann in letzter Sekunde klären. Danach muß Liebeau verletzt ausscheiden, für ihn kommt Vorwälder. Als in der 82. Minute Vorwälder

im Strafraum von Jäckel gelegt wird, scheint das Spiel entschieden zu sein, doch Brämer vollbringt seine größte Tat und hält den Elfmeter von Homburg — ein neuer Schock für Freiheit. Tore fallen aber nicht mehr. In der Verlängerung hat wieder Hilkerode sofort eine große Chance, doch Schubert rettet wieder durch geschicktes Herauslaufen vor G. Sommer. Eine Vorentscheidung fällt in der 93. Minute. Einen satten Schuß aus spitzem Winkel von Szandrach faustet Brämer zur Ecke, diese zieht Andrasik ins kurze Eck, dicht vors Tor. Libero Schmidt täuscht seinen Torwart und der Ball landet an Brämers Bein, von welchem er über den Innenpfosten im Netz landet. Nun wird es hektisch, denn Hilkerode wirft nun alles nach vorn, doch Freiheits Abwehrreihen bewahren auch in gefährlichsten Situationen die Ruhe und so wird mit 2:1 für Freiheit gewechselt.

In der zweiten Hälfte der Verlängerung wird dann Schubert zum überragenden Akteur auf dem Platz, mit den tollsten Paraden macht er aber jeden Schuß von Lichtenberg, Beseke und G. Sommer zunichte. Einen Steilpaß von Spillner über die weit aufgerückte Hilkeröder Deckung erläuft sich Gradenegger und erzielt mit dem 3:1 die endgültige Entscheidung (113. Minute). Nach einem bösen Foul an Homburg wird G. Sommer vom ausgezeichneten Schiedsrichter Wolfram (Eintr. Einbeck) in der 115. Minute vom Platz gestellt. Keine Bedeutung mehr hat das zweite Hilkeröder Tor, erzielt von Busse aus einem Gewühl heraus, in der 122. Minute, denn danach ist das Spiel zu Ende. Ein Spiel, in welchem/in der Verlängerung die Spieler oftmals mit Wadenkrämpfen kampfunfähig auf dem Rasen lagen, zuweilen bis zu 5 Spieler.

GOLDMANN